

Vorlage Nr.: 2026/0740

Eingang: 15.09.2026

Umgang mit Müll und Sauberkeit in Karlsruhe

Anfrage: Die Linke

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	20.10.2026	17	Ö	Kenntnisnahme

I. Falscheinwürfe und Nichtabholung von Hausmüll

1. Wie oft kommt es vor, dass Mülleimer nicht geleert werden aufgrund von Falscheinwürfen? Bitte um eine Aufschlüsselung nach Stadtteilen für die letzten verfügbaren Jahre.
2. Welche Anweisungen bzw. welche Policy gibt das TSKs seinen Mitarbeitenden für den Umgang mit Falscheinwürfen vor?
3. Welche Maßnahmen ergreift das TSK, wenn bei einem Wohnhaus wiederholt keine Abholung aufgrund von Fehleinwürfen erfolgt?
4. Welche Möglichkeiten haben Bürger*innen, wenn ihre Tonne aufgrund von Fehleinwürfen nicht geleert wurde?

II. Bioabfall und kompostierbare Tüten

5. Wie geht das TSK mit nicht-kompostierbaren Tüten im Biomüll um?
6. Welche Auswirkungen gibt es schon bzw. werden in Zukunft erwartet durch die zum 1. Mai 2025 in Kraft getretenen Bioabfallverordnung, die den zulässigen Fremdstoffanteil auf drei Gewichtsprozent absenkt - vor dem Hintergrund, dass der Fremdstoffanteil im Karlsruhe Bioabfall davor bei über fünf Gewichtsprozent lag?
7. Was unternimmt das TSK, wenn Biomülltonnen deswegen wiederholt nicht entleert werden können?
8. Inwieweit arbeitet das TSK mit der Volkswohnung zusammen, um Kommunikationsmaßnahmen umzusetzen - beispielsweise das Anbringen von Hinweisschildern zu nicht-kompostierbaren Tüten bei größeren Wohnanlagen?

III. Konflikte durch Fehlbefüllung und beschädigte Mülltonnen

9. Welche Möglichkeiten sieht das TSK, um Konflikte durch das Einwerfen von Müll in „fremde“ Mülltonnen benachbarter Häuser zu vermeiden?
10. Wie geht das TSK mit beschädigten Hausmülltonnen um? Werden diese in der Regel ersetzt und, wenn ja, unter welchen Bedingungen?
11. Sind dem TSK die Ursachen für beschädigte Hausmülltonnen bekannt?

IV. Straßenreinigung und Meldewesen

12. In welchen Zeitabständen wird die Straßenreinigung im Durchschnitt durchgeführt? Bitte um eine Aufschlüsselung nach Stadtteilen.

13. Wie hat sich Zahl der über die Behördennummer 115 und die KA-Feedback-App eingehende Meldungen zu Verschmutzungen in den letzten Jahren entwickelt? Bitte um eine Aufschlüsselung nach Stadtteilen.
14. Um welche Art der Verschmutzung handelte es sich dabei überwiegend?
15. In wie vielen Fällen konnte die gemeldete Verschmutzung durch den mobilen Dienst dann auch tatsächlich behoben werden, und wie hoch ist die durchschnittliche Bearbeitungsdauer?

Begründung:

Sauberkeit und eine funktionierende Abfallentsorgung zählen zur kommunalen Daseinsversorgung (Daseinsvorsorge) und sind für alle Karlsruher Bürger*innen im Alltag unmittelbar spürbar. Durch das Vier-Tonnen-System (Restmüll, Wertstoff, Bioabfall und Papier) soll Abfall sortenrein getrennt werden.

In einzelnen Stadtteilen sind Bürger*innen unterschiedlich stark von Littering, wilden Müllablagerungen sowie Verschmutzungen und Gerüchen durch nicht abgeholten Bio- und Hausmüll betroffen. Besonders in großen Wohnanlagen mit vielen Parteien steigt die Wahrscheinlichkeit von Falscheinwürfen und Verstößen gegen die Mülltrennungsvorgaben. Das TSK kennzeichnet fehlbefüllte Biotonnen bereits heute mit gelben oder roten Tonnenanhängern; bei zu hohem Fremdstoffanteil wird die Tonne nicht geleert, und eine Sonderleerung ist kostenpflichtig sowie gesondert zu beantragen.

Vor dem Hintergrund der zum 1. Mai 2025 verschärften Bioabfallverordnung, die den zulässigen Störstoffanteil auf drei Gewichtsprozent begrenzt, während der Fremdstoffanteil im Karlsruher Bioabfall nach TSK-Angaben zuletzt bei über fünf Gewichtsprozent lag, ist davon auszugehen, dass die Zahl der Nichtleerungen künftig eher zu- als abnehmen wird. Wird betroffener Müll infolgedessen wiederholt nicht abgeholt und im schlechtesten Fall wild auf der Straße oder in fremden Tonnen benachbarter Wohnanlagen entsorgt, entsteht ein erhebliches Konfliktpotenzial in der Nachbarschaft. Gerade bei hohen sommerlichen Temperaturen werden nicht abgeholte Bio- und Restmülltonnen für die Bewohnerinnen und Bewohner durch entstehende Gerüche schnell zur Belastung.

Unterzeichnet von:

Tanja Kaufmann

Anne Berghoff

Leyla Duran